

2X HÖREN ZEITGENÖSSISCH

Dienstag 25.10.2022

20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

FRANK DUPREE TRIO

FRANK DUPREE *Klavier*

JAKOB KRUPP *Bass*

MEINHARD „OBI“ JENNE *Schlagwerk*

CHRISTIAN JOST *Moderation*

Nikolai Kapustin (1937–2020)

Musik original für Klavier und in Improvisationen für Jazz Trio

Fünf Jazz Preludes aus op. 53

NR. 1 PRESTO

NR. 3 LARGHETTO

NR. 4 ALLEGRETTO

NR. 6 ANIMATO

NR. 23 MODERATO

Variations op. 51

HINWEISE ZUR PANDEMIE

Es besteht keine Maskenpflicht mehr während Ihres Konzertbesuchs. Selbstverständlich überlassen wir es Ihnen, während Ihres Aufenthalts weiterhin eine Maske zu tragen, wenn Sie sich damit wohler fühlen. Aus gegenseitiger Rücksichtnahme möchten wir Sie bitten, bei Wartesituationen im Haus wie gewohnt auf ausreichend Abstand untereinander zu achten.



Mobiltelefon ausgeschaltet? Vielen Dank! Cell phone turned off? Thank you!

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Der Komponist

NIKOLAI KAPUSTIN

wurde 1937 im ukrainischen Gorlowka geboren; er starb im Sommer 2020 in Moskau. Klavier hatte er bei den bedeutenden Pädagogen Aurelian Grigorjewitsch Rubbach und Alexander Goldenweiser am Moskauer Konservatorium studiert. Schon Ende der 1950er Jahre machte er sich in der Sowjetunion als Jazzpianist (unter anderem mit einem eigenen Quintett), Komponist und Arrangeur einen Namen. Ab 1961 spielte er in der Big Band von Oleg Lundstrem, ab 1972 im Unterhaltungsorchester von Boris Karamyschew. 1977 wurde er Mitglied im Staatlichen Russischen Film-Orchester; ab 1984 arbeitete er freischaffend als Komponist und Pianist. In seinen Werken, zu denen neben Sonaten und diversen Zyklen für Klavier solo auch sechs Klavierkonzerte zählen, schuf Nikolai Kapustin eine ganz eigenständige Verbindung von barocken und klassischen Formmodellen mit dem Jazz. „Kapustin war ein singulärer Post-Avantgardist, der aus Atonalität und Serialismus nicht den Weg in den Minimalismus oder Neo-Folklorismus einschlug; der nicht als Märtyrer, Dissident oder Prophet posierte und deshalb unterm Radar westlicher Aufmerksamkeit blieb“, schrieb Jan Brachmann in der „FAZ“ in einem Artikel zum Tod des Komponisten. Erst vor etwa zwei Jahrzehnten wurde Kapustins Musik auch in Westeuropa entdeckt.

CD-TIPP Nikolai Kapustin „Blueprint“ – Klaviermusik für Jazztrio; Frank Dupree Trio (Label: Capriccio, 2020/22)

Die Mitwirkenden

FRANK DUPREE

ist Gewinner des Opus Klassik 2018 in der Kategorie „Konzertein-spielung des Jahres (20./21. Jahrhundert)“ und war 2014 einziger Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs. Ursprünglich als Jazz-Schlagzeuger ausgebildet, widmet er sich seit längerem einem breiten Klavierrepertoire mit besonderem Schwerpunkt bei der Musik des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. So verbindet ihn eine enge Zusammenarbeit mit den Komponisten Péter Eötvös und Wolfgang Rihm. Sein Solistenexamen legte er 2019 an der Hoch-

schule für Musik Karlsruhe ab, Meisterkurse führten ihn unter anderem zu Emanuel Ax und Menahem Pressler. Er war Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben sowie der Studienstiftung des deutschen Volkes und ist offizieller Steinway-Künstler. Frank Dupree ist als Solist mit renommierten Orchestern in Deutschland und weiteren europäischen Ländern sowie den USA aufgetreten, zählt unter anderem Simon Höfele, Kian Soltani, Daniel Lozakovich, Timothy Ridout, das Calidore und das Goldmund Quartett zu seinen Kammermusikpartnern und gibt Klavierrezitals. Seit 2009 arbeitet er mit dem Schlagzeuger Meinhard „Obi“ Jenne zusammen; seit 2020 komplettiert der Bassist Jakob Krupp das Frank Dupree Trio.

JAKOB KRUPP

ist gleichermaßen in Klassik, Neuer Musik und Jazz aktiv. Schon während seines Studiums an der HfMDK Frankfurt bei Christoph Schmidt sammelte er Orchestererfahrung bei der Jungen Deutschen Philharmonie sowie im Philharmonischen Staatsorchester Mainz. Nach seiner Spezialisierung auf Zeitgenössische Musik als Stipendiat der Internationalen Ensemble Modern Akademie ist er sowohl als Ensemblespieler als auch als Solist ein international gefragter Interpret. Bereits früh widmete er sich auch dem Jazz und gewann mehrere Preise bei „jugend jazzt“ und den Konzertpreis der Jazztage Dresden. Mit verschiedenen Formationen, in denen er auch als Komponist und Arrangeur in Erscheinung tritt, spielt er auf zahlreichen Bühnen und bei Festivals in Deutschland.

MEINHARD „OBI“ JENNE

spielte schon während seiner Schulzeit in diversen Bands und Ensembles und durfte im Alter von 12 Jahren zwei Tage mit Elvin Jones arbeiten. Nach dem klassischen Schlagzeugstudium an der MHS Trossingen bei Franz Lang und Stationen im Orchester des Mannheimer Nationaltheaters sowie als Akademist bei den Berliner Philharmonikern ist er genreübergreifend als Schlagzeuger tätig. Konzertreisen führen ihn in die großen Konzertsäle auf allen Kontinenten; als Solist und Ensemblespieler beschäftigt er sich mit vielfältigen Projekten. Er ist Leiter des Stuttgart Jazz Orchestra, der Porsche Big Band, der Band in the Bix und der Soul Diamonds. Er spielte mit Chuck Berry, Till Brönner, Curtis Stigers, Benny

Golson, Art Farmer, Les McCann, Roby und Tony Lakatos und ist Drummer der German Jazz Masters (ehemals mit Doldinger, Dauner, Schoof und Schmid), Schlagzeuger von TRI, im Klaus Graf Quartett und im David Gazarov Trio.

CHRISTIAN JOST

studierte in Köln und San Francisco und hat in den letzten 20 Jahren die zeitgenössische Musik entscheidend mitgeprägt. 2003 mit dem Siemens Förderpreis ausgezeichnet, wurden seine bisher zehn abendfüllenden Opern und eine Vielzahl sinfonischer Werk unter anderem von der Oper Zürich und den Berliner Philharmonikern, beim Grafenegg Festival und im Theater an der Wien, von der Flämischen Oper Antwerpen/Gent, der Komischen Oper Berlin, dem Taiwan Philharmonic und dem Shanghai Symphony Orchestra zur Uraufführung gebracht und zählen heute zum Repertoire europäischer Bühnen und internationaler Orchester. Im Februar 2020 erlebte seine Oper „Egmont“ in Wien anlässlich des Beethoven-Jubiläums ihre Premiere. Am 6. September 2020 wurde sein neues Violinkonzert von Christian Tetzlaff und dem Konzerthausorchester Berlin unter Christoph Eschenbach in der Berliner Philharmonie uraufgeführt, am 26. November 2021 sein neues Orchesterwerk „Urbanica“ im Berliner Konzerthaus. Seit 2015 gestaltet Christian Jost unsere Reihe „2x hören ZEITGENÖSSISCH“.

www.christianjost.de

Die nächste Ausgabe von 2 x hören ZEITGENÖSSISCH:

Montag 10.01.2023

20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

JOHANNA SUMMER *Klavier*

CHRISTIAN JOST *Moderation*

Improvisationen über **Robert Schumanns** Klavierstücke „Glückes genug“ op. 15 Nr. 5, „Erster Verlust“ op. 68 Nr. 16, „Haschemann“ op. 15 Nr. 3 und „Träumerei“ op. 15 Nr. 7